
Journal of Socio-Economics in Agriculture – Abstracts

Die Peer Reviewed Papers sind im Journal of Socio-Economics in Agriculture (www.jsagr.org) aufgeschaltet.

Hanna Strüve^a, Kathrin Toppel^b, Robby Andersson^b, Falko Kaufmann^b und Guido Recke^a

^a Korrespondenzautorin: Hanna Struve, Hochschule Osnabrück, Landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre, Am Krumpel 31, D-49090 Osnabrück; E-Mail: H.Strueve@hs-osnabrueck.de; Tel: 0049-541-969-5342

^b Hochschule Osnabrück, Tierhaltung und Produkte, Studienschwerpunkt angewandte Geflügelwissenschaften, Emsweg 3, 49090 Osnabrück

Mehr Tierschutz bzw. Tierwohl in der deutschen Nutztierhaltung wird seit längerer Zeit seitens der Gesellschaft gefordert. Mit dem Vollzug des sog. «Tierschutzplans» ist das Bundesland Niedersachsen hierbei thematisch in einer Vorreiterrolle. Da der nordwestdeutsche Raum eine hohe Dichte an geflügelhaltenden Betrieben aufweist, sind die Folgenabschätzungen der Umsetzung erhöhter Tierwohlaufgaben nicht nur für die Region, sondern auch für die Geflügelbranche mit vor- und nachgelagerten Betrieben von besonderem Interesse. Einzelbetriebliche Daten zu geflügelhaltenden Betrieben in Deutschland fehlen bisher und auch langfristige betriebliche Effekte von Tierwohlmassnahmen wurden bisher bei Puten nicht analysiert. Mit dem Ziel typische putenhaltende Betriebe für die Jahre 2014 (Status quo) und 2020 (nach Abschluss der Umsetzung des Tierschutzplans) im nordwestdeutschen Raum zu modellieren, wurde eine zweistufige Expertenbefragung mittels der Delphi-

Methode durchgeführt. Bedingt durch sich fortlaufend ändernde Rahmenbedingungen prognostizieren die Experten einen Strukturwandel. Es wird eine Spezialisierung der Betriebe mit einer steigenden Anzahl an Tierplätzen pro Betrieb bei einer geringeren Besatzdichte pro Stall erwartet. Gleichzeitig geht die Zahl der putenhaltenden Betriebe zurück. Die Schlüsselrolle und Basis für ein erfolgreiches Wirtschaften spielt der Standortfaktor und der tierhalterische Sachverstand, der grossen Einfluss auf das Management hat.



Urban Agriculture and Economic Change in Cuba

Mario A. Gonzalez-Corzo*

* Lehman College, City University of New York (CUNY), Department of Economics and Business, Carman Hall, 382, 250 Bedford Park Boulevard West, Bronx, NY 10468, Telephone: 718-960-8507, Email: mario.gonzalez-corzo@lehman.cuny.edu

Cuba's urban agriculture (UA) model transitioned from a «crisis model», which emerged as a spontaneous, community-based, response to the economic crisis of the «Special Period» in the early 1990s, to an alternative mode of locally-based, low-intensity, agricultural production primarily that is focused on partially meeting the population's nutritional needs. Recent economic transformations, the expansion of non-State sector, and improved diplomatic and commercial relations with the United States present a new scenario and potential growth opportunities for urban agriculture in Cuba. This paper analyzes Cuba's experience with urban agriculture since the early years of the economic crisis of the 1990s, and discusses its future prospects, as Cuba continues its gradual path towards economic decentralization and improved relations with the United States.



Einstellung von Betriebsleitern zu Tierwohl in der Pferdehaltung

Lara Drittler*, Prof. Dr. Ludwig Theuvsen und Dr. Heinke Heise

* Kontaktautorin: Georg-August-Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Abteilung Betriebswirtschaftslehre Georg-August-Universität, Göttingen des Agribusiness, Platz der Göttinger Sieben 5, D-37073 Göttingen.
Tel. +49(0)551/39-13211, E-Mail: lara.drittler@uni-goettingen.de

Aufgrund von zum Teil wenig an die natürlichen Bedürfnisse der Tiere angepassten Haltungsformen sowie der grossen Aufmerksamkeit, die Dopingskandale, wenig tiergerechte Trainingsmethoden und gesundheitliche Probleme von im Leistungssport eingesetzten Pferden erregt haben, ist in den letzten Jahren eine Diskussion zum Thema Tierwohl in der Pferdehaltung entbrannt. Trotz der hohen Relevanz des Themas gibt es bislang nur Studien, die sich mit verschiedenen Einzelaspekten der Tiergerechtigkeit von Pferdehaltungssystemen beschäftigen. Für die tatsächliche Verbesserung des Tierwohls in der Praxis spielt aber auch die Einstellung von Betriebsleitern eine bedeutende Rolle, denn sie sind letztlich für die Umsetzung höherer Standards in der Pferdehaltung zuständig. Allerdings gibt es bislang noch keine wissenschaftlichen Studien, die sich mit der Einstellung von Betriebsleitern zu Tierwohl in der Pferdehaltung beschäftigen. Um diese bedeutende Forschungslücke zu schliessen, wurde eine standardisierte Online-Umfrage unter 261 Leitern pferdehaltender Betriebe durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen grundsätzlich ein grosses Potenzial für die Verbesserung des Tierwohls in der Pferdehaltung, denn viele der befragten Betriebsleiter sind einem Mehr an Tierwohl positiv gegenüber eingestellt. Die Ergebnisse verdeutlichen aber auch, dass Pferdebetriebsleiter in Deutschland nicht als homogene Gruppe verstanden werden dürfen. Es konnten fünf Gruppen (Cluster) identifiziert werden, die unterschiedliche Einstellungen gegenüber Tierwohl in der Pferdehaltung erkennen lassen.

Auf der Grundlage der identifizierten Cluster ergeben sich verschiedene Zielgruppen für eine Verbesserung des Tierwohlniveaus in der Pferdehaltung.

